



Ute Berg
Mitglied des Deutschen Bundestages



**Grußwort für den Neujahrsempfang des SPD-Stadtverbandes Büren am 29.
Januar 2006**

Liebe Genossinnen und Genossen,

Gern wäre ich heute beim Neujahrsempfang bei euch gewesen, aber ich hatte schon den Bad Lippspringern meine Teilnahme zugesagt, als ich eure Einladung bekam. Daher nur ein kurzes schriftliches Grußwort! Ich drohe euch aber hiermit an, eure nächste Einladung – wenn eben möglich – anzunehmen.

Zunächst einmal wünsche ich natürlich allen Bürener Genossinnen und Genossen alles erdenklich Gute zum inzwischen schon nicht mehr ganz so neuen Jahr. Euch persönlich Glück und Zufriedenheit, und für eure politische Arbeit den Erfolg, den ihr durch euren engagierten Einsatz verdient habt!

Das letzte Jahr war stark durch die beiden Wahlkämpfe bestimmt. Einen wichtigen Part im Landtagswahlkampf habt ihr mit Cordula Ziebarth an der Spitze für den Wahlkreis Paderborn - Land gespielt. Cordula hat dabei eine sehr gute Figur gemacht und mit eurer Unterstützung durch ihr kompetentes und sympathisches Auftreten viele Bürgerinnen und Bürger für unsere Partei eingenommen. Dass dann doch ein Großteil konservativ gewählt hat, ist in unserer Region sicher nicht verwunderlich. Wir haben also weiterhin noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Trotzdem aber: Herzlichen Dank noch einmal für alles, was ihr für unsere Partei geleistet habt. Und an dieser Stelle spreche ich auch speziell Peter Salmen noch einmal meinen ganz persönlichen Dank aus, der sich trotz seiner damals gerade erst halbwegs überstandenen Krankheit im Bundestagswahlkampf enorm engagiert hat.

Inhaltlich gibt es viele Überschneidungen und Übereinstimmungen der Politik im Raum Büren und der Politik, die die Partei im Kreis Paderborn insgesamt vertritt. Ich möchte hier nur einige wenige Beispiele nennen, z.B. in der Bildungs- und Familienpolitik. Ich finde es richtig, dass die SPD-Fraktion im Stadtrat den weiteren Ausbau des Ganztagsschulangebots angemahnt hat. Ihr wisst, dass die Bundesregierung die Länder und Kommunen weiterhin mit Milliardenbeträgen dabei unterstützt. Familie und Beruf müssen miteinander vereinbar sein. Eltern und Kinder brauchen deshalb mehr verlässliche Ganztagsbetreuung. Und ich finde es gut, dass ihr an der Seite der Familien steht.

Die sozialdemokratische Kompetenz in der Familienpolitik hat die SPD in Büren aber auch nachdrücklich durch die Initiative für ein „Bündnis für Familien“ bewiesen. Leider wurde der von euch ausgehende Anstoß für das Bündnis zunächst von der Union blockiert. Solch ein Politikstil ist natürlich sehr ärgerlich, da er denen schadet, die wir unterstützen wollen, den Familien. Dass ein solches Bündnis aber nun zustande kommen wird, dürft ihr als Erfolg verbuchen, der mich sehr gefreut hat.

Ein Gewinn für den Kreis Paderborn und die Region Ostwestfalen-Lippe ist es, dass der weitere Ausbau der NS-Gedenkstätte und Ausstellung in Wewelsburg, die wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten immer unterstützt haben, voran schreitet. Als Ende des vergangenen Jahres die weitere Finanzierung ungesichert schien, habe ich mich an den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gewandt. Meine Nachfrage hat ergeben, dass die Bundesregierung weiterhin im Grundsatz zu dem Projekt steht und die Gelder voraussichtlich in Kürze fließen. Ich werde die Verwirklichung des Projekts engagiert unterstützen und freue mich schon jetzt auf den Tag, an dem in der Wewelsburg die Eröffnung der renovierten Gedenkstätte und Ausstellung gefeiert werden kann.

Der Ahdener Flughafen hat derzeit Sorgen, weil ihm Konkurrenz aus Kassel-Calden droht. Eine unsägliche Situation: Unser Regionalflughafen, der größte in der Bundesrepublik, ist gut aufgestellt und schreibt schwarze Zahlen. Nun soll in unmittelbarer Nachbarschaft ein mit Steuergeldern subventionierter weiterer Regionalflughafen entstehen. Das Resultat wäre, dass beide Flughäfen sich gegenseitig Gäste wegnähmen und letztlich beide unwirtschaftlich arbeiten würden. Das wollen wir nicht, und ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, das zu verhindern. Kontakte mit dem NRW-Verkehrsminister Wittke, dem NRW-Ministerpräsidenten Rüttgers und dem hessischen Ministerpräsidenten Koch haben allerdings keine Fortschritte in der Sache gebracht. Leider hat der Bund in dieser Frage keine Kompetenzen, so dass jetzt ausgelotet werden muss, ob die EU möglicherweise Lösungen entwickeln kann. Ansonsten - fürchte ich - werden gerichtliche Auseinandersetzungen unausweichlich sein.

Liebe Genossinnen und Genossen, wir dürfen mit einem gewissen Optimismus in dieses Jahr schauen. Wir wollen und können diese Gesellschaft gestalten. Lasst uns sowohl in den Kommunen als auch im Bund dafür kämpfen, dass unsere Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit dabei nicht zu kurz kommen.

Mit solidarischen Grüßen,

Eure Ute

Ute Berg